



Interviews

14. September 2023

Tobias Armbrüster im Gespräch mit Michael Lüders

Tobias Armbrüster: Deutschland, Europa soll unabhängig werden von russischem Gas und russischem Öl. Das ist eine Forderung, die seit Beginn des Ukraine-Krieges vor anderthalb Jahren immer wieder zu hören ist. Energieimporte aus Russland stoppen und Moskau damit den Geldhahn abdrehen, so ungefähr lautet die Gleichung. Mehrere Sanktionsrunden hat es aus diesem Anlass gegeben, außerdem einen Ölpreisdeckel – alles mit dem Zweck, die Lieferungen aus Russland entweder zu stoppen, oder zumindest die Gewinne für Russland klein zu halten. Aber ob das wirklich funktioniert? Immer mehr Beobachter sind inzwischen skeptisch.

Wir können darüber jetzt sprechen mit dem Publizisten, Buchautor und Nahost-Experten Michael Lüders. In seinem aktuellen Buch „Moral über alles“ beschäftigt er sich detailliert mit diesem Thema. Er ist jetzt bei uns am Telefon. – Schönen guten Morgen, Herr Lüders!

Michael Lüders: Schönen guten Morgen, Herr Armbrüster!

Armbrüster: Herr Lüders, funktioniert das Embargo?

Lüders: Nein, es funktioniert nicht, auf keinem Gebiet, und es ist schlichtweg nicht möglich, den größten Energielieferanten der Welt, Russland umfassend zu sanktionieren. Es gibt nicht hinlängliche Alternativen, vor allem nicht im Bereich Gas und Öl, und das haben andere Länder auf der Welt verstanden. China, Ägypten, Saudi-Arabien, andere Länder kaufen im großen Umfang russisches Öl und russisches Gas ein und verkaufen es dann weiter, zum Beispiel an die Europäische Union oder nach Deutschland, allerdings unter einem anderen Label. Dieses Gas oder Öl erreicht uns dann unter der Überschrift „indisches Öl“ oder ägyptisches. Aber es ist ein großes Problem für die deutsche Wirtschaft, dass sie nunmehr keine billige Energie zur Verfügung hat.

Armbrüster: Jetzt ganz kurz der Reihe nach. Sie sagen, Russland liefert nicht mehr direkt, sondern über Umwege. Wie genau funktioniert das?

Lüders: Da gibt es verschiedene Methoden. Vor allem Indien kauft in gewaltigem Umfang große Mengen russischen Erdöls ein und raffiniert dieses Erdöl dann weiter in Indien und

verkauft das Ganze dann raffiniert oder unraffiniert in Richtung Europa, in Richtung Rotterdam, und das alles in einem solch gewaltigen industriellen Maßstab – das kann man sich kaum vorstellen -, dass mittlerweile selbst große amerikanische Energieunternehmen wie Exxon oder Chevron anfangen, in diesen Markt zu investieren, in China. Dieses Öl wird in solchen Mengen exportiert, dass alleine, wie die US-Nachrichtenagentur Blumberg dargestellt hat, im Januar täglich 89.000 Barrel Öl in Richtung New York alleine geflossen sind. Es ist so, dass die Weltwirtschaft sich neu aufgestellt hat. Es ist nicht möglich, russische Energie komplett zu sanktionieren. Das geht leider nicht.

Armbrüster: Warum ist das nicht möglich?

Lüders: Weil Russland der größte Energielieferant der Welt ist und weil wir in Deutschland zum Beispiel nicht unbedingt andere Alternativen haben. Wenn man sagt, man will russisches Öl nicht mehr haben, oder russisches Erdgas, wo nimmt man es dann alternativ her? Die Weltmärkte sind sehr eng getaktet und meistens wird Öl und Erdgas im Rahmen langfristiger Lieferverträge verkauft, die mehrere Jahrzehnte umfassen können. Das, was die Deutschen beispielsweise gerade machen ist, dass sie auf den Spotmärkten zu sehr hohen Preisen Erdöl und Erdgas einkaufen müssen. Das ist der wesentliche Grund dafür, warum sie dieses große Energieproblem haben, unter dem die Wirtschaft in Deutschland so sehr leidet. Man kann russisches Öl und Gas nicht ohne weiteres ersetzen und unsere Nachbarn, unsere Verbündeten waren hier sehr viel klüger als Deutschland, das glaubte, moralisch voranschreiten zu müssen, russische Energieträger zu boykottieren. Die Japaner zum Beispiel boykottieren Russland auch – mit zwei Ausnahmen: Erdgas und Erdöl – und auch Österreich, unser Nachbar, importiert nach wie vor im großen Maß russisches Gas, weil es anders nicht geht. Last but not least ist es so, dass selbst die Europäische Union, die zahlreiche Sanktionspakete gegen Russland erlassen hat, mittlerweile mehr als 50 Prozent mehr Flüssiggas, englisch LNG abgekürzt, aus Russland importiert als vor Beginn des Krieges.

Armbrüster: Über das LNG müssen wir gleich noch sprechen. – Wenn ich das richtig verstehe, sagen Sie, Deutschland, die Bundesregierung macht hier eine besonders schlechte Figur?

Lüders: Weil man in Deutschland ständig nicht unterscheidet zwischen Moral und Realpolitik. Man wähnt sich auf der sicheren Seite des guten Gewissens, indem man glaubt, man könne von jetzt auf gleich russische Energieimporte beenden, ohne allerdings einen Ersatz zu haben. Da waren unsere Nachbarn ein bisschen vorsichtiger, die auch aufgrund des russischen Krieges in der Ukraine aus durchaus nachvollziehbaren Gründen die Importe zumindest rhetorisch reduziert haben, aber unser Nachbar Polen zum Beispiel, einer der großen

Gegner Russlands, hat bis in das Frühjahr hinein nach wie vor Erdöl aus Russland importiert. Nur die Deutschen glaubten, wir können ohne – mit dem Ergebnis, dass wir jetzt keine Energiealternativen haben. Das ist der Grund, warum die Bundesregierung immense Summen investiert in LNG-Terminals, die entlang der Nordseeküste gebaut werden. Der Haken ist nur, dass sich das alles nicht rechnet. Das ist viel zu teuer. LNG, Flüssig-Erdgas ist um ein Vielfaches teurer als direkte Erdgasimporte aus Russland, die es nun nicht mehr geben wird, nicht zuletzt weil Nord Stream 1 und 2 in die Luft geflogen sind.

Armbrüster: Was ist denn mit LNG-Lieferungen, die trotzdem aus Russland kommen? Da gibt es ja auch eine große Nachfrage offenbar in Deutschland, in Europa.

Lüders: Ja, weil es ohne das nicht geht und man versucht, das unter dem Tisch zu halten. Aber wie gesagt, es gibt hier keine Alternativen. Es ist verständlich, dass die Europäische Union und Deutschland reagieren mussten auf den russischen Krieg in der Ukraine, aber man muss das Ganze auch mit Verstand tun. Man kann nicht von jetzt auf gleich diese wirtschaftlichen Kontakte soweit reduzieren, ohne eine bezahlbare Alternative zu haben, und das haben wir in Deutschland gemacht. Es ist ja nicht nur so, dass wir glauben, auf Russland verzichten zu können. Mit China folgt man einer ähnlichen Politik der Konfrontation. Wir sind aber eine Exportnation und wenn wir keine bezahlbare Energie haben, dann geht die Wirtschaft hier in Deutschland in die Knie, und das ist ein ganz, ganz massives Problem. Ich möchte nur eine Zahl in diesem Zusammenhang nennen, die wirklich beeindruckend ist. Das Institut für Wirtschaft in Frankfurt hat darauf hingewiesen, dass im vorigen Jahr ausländische Investoren 130,5 Milliarden Euro an Investitionen aus Deutschland abgezogen haben und lediglich im Umfang von 10,5 Milliarden Euro in Deutschland neu investiert haben. Das bedeutet, dass im Ausland die Sorge vorherrscht, dass die Wirtschaft Deutschlands sich auf absteigendem Ast befindet. Man verlässt Deutschland, investiert lieber in Polen oder in anderen europäischen Ländern, wo die Energie billiger ist. Deutschland ist hier sehr, sehr ratlos, denn wir haben, noch einmal, keine Alternative. Wir müssten dringend unsere Politik neu überdenken. Aber das würde bedeuten, dass man auch Fehler eingestehen müsste, und ich glaube nicht, dass die Ampel-Koalition dazu willens oder bereit wäre.

Armbrüster: Ganz kurz noch, Herr Lüders. Sie haben dazu in Ihrem Buch recherchiert. Wie sehr ist Ihrer Ansicht, Ihren Erkenntnissen nach Russland geschwächt durch dieses ganze Vorgehen? Auch wenn das Embargo nicht so richtig funktioniert, kompliziert und anstrengend wird es ja trotzdem, diese Energielieferungen über Umwege nach Europa zu bringen.

Lüders: Dennoch verliert Russland kein Geld, sondern aufgrund der angezogenen Preise verdient Russland sogar mehr, obwohl es weniger exportiert. Und es gibt noch etwas Anderes, was uns sehr besorgen sollte. Das ist der Umstand, dass die Verkehrswege Russlands völlig neu ausgerichtet werden in Richtung China, in Richtung Indien. Es entstehen ganz neue Transportkorridore. Das haben wir in Deutschland überhaupt nicht auf dem Schirm. Wir in Europa, in Deutschland glauben, Russland könne nicht ohne uns. Es ist aber eher anders herum, dass Russland in wenigen Jahren wird sagen können, wir sind auf euch nicht mehr angewiesen. Und ein letztes Problem in diesem Zusammenhang: Russland zu boykottieren, Auslandsguthaben einzufrieren, hat dazu geführt, dass die Länder des globalen Südens mehr und mehr aus dem Dollar als Weltleitwährung aussteigen. Kurzum: Die Welt sortiert sich neu, aber die politischen Akteure in Berlin haben das bislang nicht realisiert, weil man glaubt, sich auf der sicheren moralischen Seite zu wähnen. Derweil dreht sich das Rad der Geschichte weiter und Deutschland droht, zum großen Verlierer dieser Entwicklung zu werden, den eigenen Wohlstand zu ruinieren, aus ideologischen Gründen.

Äußerungen unserer Gesprächspartner geben deren eigene Auffassungen wieder. Der Deutschlandfunk macht sich Äußerungen seiner Gesprächspartner in Interviews und Diskussionen nicht zu eigen.